

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Montag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Abtheilung: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 165.

Sonntag den 10. November.

1878.

Die Woche.

Die Nachrichten über das Befinden Kaiser
Wilhelms laufen so erfreulich wie möglich.
Der Kaiser ist frisch und heiter und von seinem
Leben ist keine Spur mehr zu bemerken.
Der Gedanke, daß der Kaiser zur Erleichterung
eines Theil der Geschäft dem Kronprinzen
überlassen, ist wieder aufgegeben worden. Wie es
ist, hat namentlich der Reichsfinanzier diese Theil-
nahme, die allerdings nicht ganz leicht auszuführen
ist, für unthunlich erklärt. Der Kaiser
verließ am 9. November nach Wiesbaden be-
ge und dort im Laufe des Nachmittags eintreffen.
Der Aufenthalt in Wiesbaden ist bis zum 30.
November bemessen. An diesen Tage wird der
Kaiser sich nach Karlsruhe begeben, um der Ein-
weihung der Prinzessin Victoria von Baden, seiner
Nichte, anzuwohnen. Die Rückkehr nach Berlin
ist, soweit bekannt, am 5. Dezember erfolgen.
Die Behörden gehen in der Ausführung des
Reichsfinanzgesetzes sehr energisch zu Werke;
das „Reichsanzeiger“ publiziert täglich neue Verord-
nungen, Verordnungen, Verordnungen u. s. w.
Die Reichsbeamten an die Reichskommission hat
bis jetzt wenig gehört, nur Brücke in Braun-
schweig hat mehrere eingereicht.

Im **österreichischen** Abgeordnetenhaus hat
der Antrag des Grafen Andrássy einen entscheidenden
Bescheid in Form des von 163 gegen 73 Stimmen
angenommenen Adressenworts an den Kaiser er-
halten. Es wird darin die Erwägung ausge-
drückt, daß kein weiterer Schritt auf der einge-
schlagenen Bahn unternommen werden möge, be-
sonderlich der Berliner Vertrag den verfassungsmäßigen
Verbindungen des Reichsraths unterbreitet sei, und
die Bitte an den Kaiser gerichtet, von der tiefen
Anerkennung Kenntnis zu nehmen, welche die
österreichische Regierung hat, als die Geschichte
des Reiches in völlig neue und gefahrvolle Bahnen
verwandelt, ohne daß die Stimme der verfassungs-
mäßig berufenen Vertreter gehört worden wäre.
Die Regierung hat durch den Minister Stremaier
den Berliner Vertrag dem österreichischen Abgeord-
netenhaus vorlegen lassen. Die Mehrzahl des
Hauses besteht aus Gegnern des Vertrages, und
es ist daher unwahrscheinlich, daß derselbe gebilligt
werden sollte. Wahrscheinlich dürfte man einen
Ausweg finden, indem das Haus sein Bedauern
über den Abschluß desselben ausdrückt, den Vertrag
als fertige Thatsache hinnimmt. Die Vorle-
gung des Vertrages als solche muß als ein Zue-
kennung der Regierung betrachtet werden, denn noch
im Kurzen ließ sie durch ihre Organe erklären,
daß sie dazu weder verpflichtet noch gewillt sei.

In **Frankreich** haben die Deputirtenwahlen
zur Ernennung der im Januar auscheidenden
Kammern stattgefunden und hierbei hat es das
republikanische Prinzip einen so vollständigen Sieg
erhalten, daß selbst die hochgepannten Er-
wartungen Gambettas und seiner Anhänger be-
trübt worden sind. Mac Mahon hat
eine Miene zum bösen Spiel gemacht und eine
Anerkennung auf die Republik gehalten, wodurch er es bei
den Monarchisten und Bonapartisten natürlich ver-
loren hat. Deshalb ernannte Paul Granier, der
Katholik aus Cassagnac, von der Rechten einigen
Bischof, als er am 5. und 6. Nov. bei der Ver-

theidigung seiner Wahl, die übrigens nachher für
ungültig erklärt worden ist, sich die Genehmigung
gestaltete, den Präsidenten der Republik als Rück-
wärtiger zu schildern. Im Uebrigen waren die
bißigen Verhandlungen der Kammern ohne po-
litische Bedeutung. Der Minister des Auswärtigen
legte am 4. November den Kammern das gelbe
Buch mit den Actenstücken über die orientalische
Angelegenheiten und über den Berliner Congreß
vor. Auch die übrigen Minister legten mehrere
Gesegenwürde auf den Tisch der Deputirtenkammer,
dieselben sind jedoch nur für die inneren Verhält-
nisse von Belang. — Bemerkenswerth ist noch, daß
die, bereits mitgetheilt, der Minister des Aeußern,
Waddington die Mitunterzeichner des Berliner Frie-
dens durch ein Circular aufgefordert hat, gemein-
schaftliche Schritte bei der Pforte zur endlichen Re-
gelung deren Grenzstreitigkeiten mit Griechenland
zu thun.

In **Spanien** hat der Prozeß gegen den Ma-
joratsverbrecher Munkast begonnen. Eigentliche Ver-
handlungen haben noch nicht stattgefunden, weil
der Munkast zur Seite gestellte Officialverteidiger
die ihm zu seinen Vorbereitungen gestattete Frist
von 24 Stunden als zu kurz erklärte.

In der **englisch-afghanischen** Streitfrage
ist es zu einer Meinungsverschiedenheit zwischen dem
Bischof und dem Cabinet in London gekommen.
Der Erstere wollte den Feldzug gegen Afghanistan
sofort eröffnen wissen, doch mußte er einem gemein-
samen Besche der Regierung nachgeben, welcher an-
ordnet, daß dem Emir zunächst noch eine Art Ulti-
matum zugeandt werde. Das letztere fordert insbe-
sondere, daß der russischen Gesandtschaft ein weiter-
er Aufenthalt in Kabul unterlagt werde. Falls
bis zum 20. Nov. keine befriedigende Antwort ein-
gelaufen sei, sollen die militärischen Operationen
sofort zu innen. Die Berichte über die loyale Hal-
tung der indischen Fürsten lauten durchaus be-
friedigend.

Die Verhandlungen der **türkischen** Regierung
mit dem englischen Vorkämpfer Layard über die Aus-
führung der vorzunehmenden Reformen, speziell die
Unterstellung des türkischen Zollwesens unter englisch-
französische Controle haben dadurch einen vorläu-
figen Abschluß erhalten, daß die Pforte dies, weil
mit ihrer Würde unvereinbar ablehnte. Wir sagen
„vorläufig“, weil wir glauben, daß die türkischen
Staatsmänner sich doch bald eines andern besinnen
werden. Nach Berichten aus Konstantinopel sind
in Burgas neu angekommene russische Truppen aus-
geschickt worden. Die zwischen Adrianopel und
Luleburgas zusammengezogene russische Truppenmacht
soll eine sehr bedeutende sein, und das russische
Hauptquartier trifft Vorbereitungen für die Ueber-
winterung eines großen Theiles der Armee in der
Umgegend von Adrianopel. Die Führer des Auf-
standes auf Kreta schiden sich an die Insel zu ver-
lassen. Da der Aufstand in Macedonien noch im-
mer fortwährt, schiekt die Pforte in der Besorgnis,
daß die Russen aus Anlaß dieses Aufstandes zu
einer Besetzung der Provinz schreiten könnten, alle
von Konstantinopel abgehenden Truppenverstärkungen
hauptsächlich nach Seres und Strumica. Auch
von Bistina und Sophia gehen beträchtliche Truppen-
abtheilungen nach Macedonien. Die Bulgaren,
welche eifrig in ihrer Agitation für die Errichtung
eines Großbulgariens fortfahren, haben eine in den

übertriebenen Ausdrücken abgefaßte Adresse den
Vertretern der Mächte überreicht, aber keinerlei Auf-
munterung erhalten. Von den Botchaftern Layard
und Kourmier wurden sie verdientermaßen in schär-
fer Weise abgefertigt. Zur Gebung des immer tiefer
sinkenden Cursets der Kaimes hat die türkische Re-
gierung bestimmt, daß diese bei den Steuerzahlun-
gen zum Curse von 280 per Livre anzunehmen
sind. — Als letzte Nachricht über die orientalischen
Angelegenheiten trifft eine Meldung des Reuterschen
Bureaus aus Konstantinopel ein, laut welcher 4000
Bulgaren vierzehn Ortshäusern im Bezirke von De-
motila verbrannt. Die Pforte stellte dem Für-
sten Lobanow eine Note zu, in der ausgesprochen
wird, die Russen seien unfähig, den Bulgarenauf-
stand zu unterdrücken. Eine andere Note behandelt
die Frage der Nichträumung der von den Russen
besetzten Gebiete. In Adrianopel fand ein Kriegs-
rath statt, woran alle Befehlshaber der Truppen
in Bulgarien und Rumelien Theil nahmen. Die
Russen machen die Rückgabe der öffentlichen Kasernen
Rumeliens von der Rückkehrung der bedeutenden
Kosten abhängig, die sie auf die Organisation Rumeliens
aufgewandt haben. Die Pforte bereitet
die Rückgabe von Botgorisak an Montenegro in Ge-
mäßheit des Berliner Vertrages vor.

Mit vieler Mühe war es in **Griechenland**
am 2. November gelungen, ein neues Ministerium
unter Trikoupis zu Stande zu bringen, aber schon
drei Tage darauf verwarf die Kammer mit 88 ge-
gen 79 Stimmen den Vorschlag des neuen Cabi-
nets, welches die Vertagung der Arbeiten verlangte.
Die neuen Minister haben insofern ihre Entlassung
nachgesucht, erhalten und sind durch ein Ministerium
Kommunduros ersetzt worden. Kommunduros über-
nimmt das Innere und die Rechtspflege, Babulis
den Krieg und das Seewesen, Agerinos den öffent-
lichen Unterricht und die kirchlichen Angelegenheiten,
Delyannis das Auswärtige und den Staatshaushalt.

Aegypten hat, seit der Bückkönig gewisser-
maßen unter Curatel gestellt ist, wieder Credit.
Rothschild in Paris hat die Vermittelung einer
Anleihe von 8.500.000 Pfund Sterling (170
Millionen Mark) übernommen, der Emissionscours
ist 73; die Zeichnung beginnt am 11. d.

Der **Papst** legte, den Cardinalen die Prüfung der
Frage vor, ob es opportun sei, daß sich die ita-
lienischen Katholiken an politischen Wahlen betheili-
gen; mehrere Bischöfe, die gleichfalls befragt wur-
den, antworteten bejahend.

Bei den vor wenigen Tagen stattgehabten Con-
gresswahlen der **Vereinigten Staaten Nord-
amerikas** hat die republikanische Partei sowohl
im Senat wie auch im Repräsentantenhaus einige
Stimmen gewonnen. Mit großer Spannung sieht
man besonders mit Rücksicht auf die Wiederauf-
nahme der Barzahlungen der Eröffnungsbotschaft
des Präsidenten entgegen.

Deutschland.

— Zweiundvierzig sozialdemokrati-
sche Agitatoren (darunter die Reichstags-
abgeordneten Liebknecht und Bahleisch) befinden
sich gegenwärtig im Gefängnis.

— Am 7. ds. wurde in Briesen im Beisein
des Kronprinzen das Denkmal Friedrichs des
Großen eingeweiht.

Die Colonialwaaren-Handlung

Otto Peckolt in Merseburg

empfehle sämtliche Waaren in guter Qualität und zu soliden Preisen, namentlich:

ff. Neilgherry-Perl-Caffee gebrannt à Pfd.	2 M.	ungebrannt à Pfd.	1 M. 60 S.
ff. Menado-Caffee	" à " 2 "	" à " 1 "	60 "
ff. Telliherry-Caffee	" à " 1 " 80 S.	" à " 1 "	50 "
gut rühmenden Java-Caffee	" à " 1 " 50 "	" à " 1 "	20 "

Kaiser Wilhelms-Halle.

Mittwoch den 13. November 1878

Großes Vocal-Concert,

ausgeführt von den Opern-Sängerinnen Fräul. Sondheim, Fräul. Martin, dem Signor Selmaro Traviesi (prima artiste dell'opera italiana del teatro Fionice a Venezia) und Herrn Capellmeister Caroni aus Wien.

Entrée an der Kasse 1 Mark.

Billets à 75 Pf. sind vorher bei Herrn A. Wiese zu haben.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Lübecker Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem Herr Cassirer F. C. Beyer in Merseburg unsere Haupt-Agentur für Merseburg und Umgegend niedergelegt hat übertrugen wir dieselbe

Herrn Herrn. Herzog dortselbst, gr. Ritterstraße 25, und bitten, sich in allen auf unser Geschäft Bezug habenden Angelegenheiten an denselben wenden zu wollen.

Magdeburg, den 1. November 1878.

Kühne & Maquet,

die General-Agentur der Lübecker Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich die Lübecker Feuerversicherungs-Gesellschaft zur Uebernahme von Versicherungen auf Gebäude und bewegliche Gegenstände aller Art zu billigen und feinen Prämien, bei denen der Versicherte einer Nachzahlung nicht ausgesetzt ist.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft gern bereit zeichne

hochachtungsvoll

Herrn. Herzog, gr. Ritterstraße 25, Haupt-Agent der Lübecker Feuerversicherungs-Gesellschaft.

[B. 8940]

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 10. und Montag den 11. November 1878 Abends

zwei Gastspiele

der renommirten Tyroler Alpenjäger-Gesellschaft J. Kopp aus dem Zillertal.

(4 Damen, 2 Herren.)

Personen:

Frau Kopp	Discant.
Frl. Lina Kopp	Alt.
" Johanna Drner	Mezzo-Sopran.
" Toni Häuser	Sopran.
Herr J. Kopp	Bariton.
" Seppel Künigl	Schlagzithermeister.

Täglich neues Programm.

Entrée 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf. Im Vorverkauf bei Herrn Wiese 60 Pf. und 40 Pf. Dasselbst steht auch die Photographie der Gesellschaft zur Ansicht.

Nürnb. Schankbier

Nürnberger Actien-Brauerei

Heinr. Henninger,

18 Fl. für 3 Mark frei ins Haus,

C. Adam, Wiener Café.

Adress- und Visitenkarten

in eleganter und geschmackvoller Ausführung fertigt schnell und billig

Ch. Köhner, gr. Ritterstr. 28.

Rheinischer

Trauben-Brusthonig

als bestes angenehmes und sicheres Hustenmittel, viel tausendfach empfohlen u. A. von Autoritäten wie Dr. Müll, Medicinalrath, Dr. Freytag, Königl. Professor, Dr. Gsellius, Dr. Lange, Dr. Grafe u. c.

Allein ächt mit dieser Verschlussmarke a Flasche 1, 1 1/2 und 3 Mark zu haben in Merseburg bei Herrn Heinr. Schulze jun., in Weichenfels bei Herrn Apotheker W. Sauch, in Zeitz bei Herrn C. F. Strobel, in Leipzig in sämtlichen Apotheken.



Magen- u. Darmcatarrh,

chronische Leiden, auch Verickteimung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden heilt J. F. Köpp, Seide, Holzstein. Man fasse nur Vertrauen; auf Wunsch der Patienten erfolgt zunächst die 120 Seiten starke Brochüre und alles Nähere ohne Kosten.

(Empfehlung.) Ich bin durch den Gebrauch Ihrer Kur von meinen

Magenleiden

befreit, welches ich mir im vorigen Herbstes angezogen hatte und welches zu verreiben ich bereits die verschiedensten anderen Mittel erfolglos angewandt hatte u. s. w.

Friedrichsfelde bei Barwalde, 5./2. 78.

W. Schmidt.

Attestirt: Der Gutsvorsteher Holzhausen. L. S.

Bestes stark eingekochtes

Pflaumennuss

à Pfund 25 Pfg.

empfeht

Heinr. Schulze jun.

Schweizerkäse, Limburger Käse, Harzkäse

Gustav Elbe.

Redaction, Druck und Verlag von Ch. Köhner in Merseburg.

Chocoladen

aus der Fabrik von

Wilhelm Felsche, Leipzig, empfiehlt unter Garantie der Reinheit zu Fabrik-Preisen

Heinr. Schulze jun.

Penndorf's

mechanisches Kunsttheater im Casino zu Merseburg.

Morgen Montag auf vielseitiges Verlangen: Snee-wittchen.

Gewerbeverein.

Montag den 11. Novbr., Abends 8 Uhr, im Zivolt: Gemeinliche Beratung mit dem Kaufmännischen Vereine über das Creditgeben.

Der Vorstand.

Wiener Café

empfeht vorzüglich abgelagertes

ächt Nürnberger Schankbier

große Auswahl kalter Speisen und Delicatessen.

Restaurant zur Börse.

Für Sonntag Abends halte mein gut geheiztes Gesellschaftszimmer bestens empfohlen.

C. Saller.

Zur guten Quelle.

Morgen Montag

große Kirmes.

Meine werthen Freunde und Gönner, die durch das Circulär übersehen sind, lade ich hiermit ganz ergebenst ein.

Franz Beyer.

Ich bin bis Mittwoch den 13. d. M. verreist. A. Beck.

Dank. Seit diesem Frühjahr war ich magenleidend, wozu nach Aussage des mich behandelnden Arztes auch noch Aufstößen u. Brustfell-Entzündung kam. Da es bei medizinischer Behandlung sich nicht besserte, so wendete ich mich am 29. d. M. an den Praktikant der Naturheilkunde, Herrn F. Dieke in Weichenfels, und nach nur einer Verordung und Behandlung desselben fand ich ohne Medizin ein ne geahntes Wohlfühlen, was ich hiermit dankend anerkenne und pflichtschuldigst der Öffentlichkeit übergebe.

Zeitz, den 27. October 1878.

Wilhelm Volme, Schmied, Weichenfelsstr.

200-300 Mark

werden von einem pünktlichen Zinszahler auf 1 Jahr gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Gel. denkende Menschen werden gebeten, werthe Anzeigen in der Exped. d. M. niederzulegen.

Ein ordentlicher und fleißiger Mann, Familienvater, mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Schreiber oder Bureauhelfer, auch würde derselbe schriftliche Arbeiten im Hause annehmen. Gefällige Offerten bitte in der Expedition d. M. niederzulegen.

Wann wird Penndorf's mechanisches Kunsttheater das Raben-Testament von Merseburg wieder aufzuführen? Viele Besucher, die das erste Mal seinen Platz erhalten konnten.

Am 28. October ist ein kleiner Hund zu laufen. Gegen Erstattung der Futterkosten und Inzertionsgebühren abzugeben Hirttenstraße Nr. 4, 2. Etage.

Abhanden gekommen ist ein kleiner schwarzer Hund (einem Wachtelhunde ähnlich) mit gelben Beinen. Zu melden im Restaurant zum Garten.

Börsenversammlung in Halle

vom 9. November 1878.

Brotte mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo,	172-193 Mt. bez.
Roggen 1000 Kilo,	144-147 Mt. bez.
Gerste 1000 Kilo, Landgerste	144-165 Mt. bez., feine
und Chevalier- bis 190 Mt. bez.	
Gerstenmalz 50 Kilo,	13,50-14 Mt. bez.
Safer 1000 Kilo,	138-145 Mt. bez.
Hülfsfrüchte 50 Kilo,	Linien 8-10 Mt. bez.,
Bohnen 9-9,50 Mt. bez.,	Victoria-Erbfen 1000 Kilo,
bis 200 Mt. bez.	
Rümmel 50 Kilo,	30-31 Mt. bez.
Rübsl 50 Kilo,	29,50 Mt. bez.
Futtermehl 50 Kilo,	6,75-7 Mt. bez.
Kleie Roggen- 5-5,25 Mt. bez.,	Weizenstaale 4
Mt. bez., Weizen-Grieskleie	5 Mt. bez.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Montag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Edition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 165.

Sonntag den 10. November.

1878.

Die Woche.

Die Nachrichten über das Befinden **Kaiser Wilhelms** laufen so erfreulich wie möglich. Der Kaiser ist frisch und heiter und von seinem vormaligen Leben ist keine Spur mehr zu bemerken. Die Gerüchte, dass der Kaiser zur Erleichterung seiner Gesundheit einen Theil der Geschäfte dem Kronprinzen überlassen, ist wieder aufgegeben worden. Wie es sich, hat namentlich der Reichsanwalt diese Theilnahme, die allerdings nicht ganz leicht auszuführen ist, für unmöglich erklärt. Der Kaiser verließ am 9. November nach Wiesbaden begibt und dort im Laufe des Nachmittags eintrifft. Der Aufenthalt in Wiesbaden ist bis zum 30. November bemessen. An diesem Tage wird der Kaiser sich nach Karlsruhe begeben, um der Einladung der Prinzessin Victoria von Baden, seiner Gattin, anzunehmen. Die Rückkehr nach Berlin ist, soweit bekannt, am 5. Dezember erfolgen. Die Behörden gehen in der Ausführung des Reichsreformgesetzes recht energisch zu Werke; die „Reichsanzeiger“ publiziert täglich neue Verbote von Vereinen, Versammlungen, Zeitchriften u. s. w. Die Reichswahlen an die Reichskommission hat bis jetzt wenig gehört, nur Bracke in Braunschweig hat mehrere eingereicht.

Der **österreichischen** Abgeordnetenhaus hat am 2. Oktober des Grafen Andrássy einen entschiedenen Ausschuss in Form des von 163 gegen 73 Stimmen angenommenen Adreßentwurfes an den Kaiser ersandt. Es wird darin die Erwartung ausgesprochen, dass sein weiterer Schritt auf der eingetragenen Bahn unternommen werden möge, bezugnehmend auf den Berliner Vertrag den verfassungsmäßigen Verhandlungen des Reichsraths unterbreitet sei, und dass die Kaiser gerichtet, von der tiefen Anerkennung Kenntnis zu nehmen, welche die österr. Reiches in völlig neue und gefährvolle Bahnen eingeschritten hat, als die Geschichte der österr. Monarchie bisher nicht gekannt hat. Die Regierung hat durch den Minister Stremayr dem Berliner Vertrag dem österreichischen Abgeordnetenhaus vorlegen lassen. Die Mehrzahl des Hauses besteht aus Gegnern des Vertrages, und es ist daher unwahrscheinlich, dass derselbe gebilligt werden sollte. Wahrscheinlich dürfte man einen Ausschuss finden, indem das Haus sein Bedauern über den Abschluss desselben ausdrückt, den Vertrag aber als fertige Thatsache hinnimmt. Die Verleugung des Vertrages als solche muß als ein Zustand der Regierung betrachtet werden, denn noch im Kurzen ließ sie durch ihre Organe erklären, dass sie dazu weder verpflichtet noch gewillt sei.

Die **Frankreich** haben die Delegationswahlen zur Ernennung der im Januar auscheidenden Kammer stattgefunden und hierbei hat es das republikanische Prinzip einen so vollständigen Sieg davon getragen, dass selbst die hochgepannten Erwartungen Gambettas und seiner Anhänger bedeutend übertraffen worden sind. Mac Mahon hat seine Miene zum bösen Spiel gemacht und eine Wette auf die Republik gehalten, wodurch er es bei den Monarchisten und Bonapartisten natürlich verloren hat. Deshalb ernannte Paul Granier, der Minister aus Cassagnac, von der Rechten einigen, als er am 5. und 6. Nov. bei der Ver-

theidigung seiner Wahl, die übrigens nachher für ungültig erklärt worden ist, sich die Genugthuung gestaltete, den Präsidenten der Republik als Hochumwender zu schildern. Im Uebrigen waren die bisherigen Verhandlungen der Kammer ohne positive Bedeutung. Der Minister des Auswärtigen legte am 4. November den Kammer das selbe Buch mit den Actenstücken über die orientalische Angelegenheiten und über den Berliner Congress vor. Auch die übrigen Minister legten mehrere Gesetzentwürfe auf den Tisch der Deputirtenkammer, dieselben sind jedoch nur für die inneren Verhältnisse von Belang. — Bemerkenswerth ist noch, dass, wie bereits mitgetheilt, der Minister des Auswärtigen, Waddington die Mitunterzeichner des Berliner Friedens durch ein Circular aufgefordert hat, gemeinschaftliche Schritte bei der Forderung der endlichen Regelung deren Grenzseitigkeiten mit Griechenland zu thun.

In **Spanien** hat der Prozess gegen den Majestätsverlecher Munkast begonnen. Eigentliche Verhandlungen haben noch nicht stattgefunden, weil der Munkast zur Seite gestellte Officialverteidiger die ihm zu seinen Vorbereitungen gestattete Frist von 24 Stunden als zu kurz erklärte.

In der **englisch-afghanischen** Streitfrage ist es zu einer Meinungsverschiedenheit zwischen dem Vizekönig und dem Cabinet in London gekommen. Der Erstere wollte den Feldzug gegen Afghanistan sofort eröffnen wissen, doch mußte er einem gemeinsamen Bescheide der Regierung nachgeben, welcher anordnet, dass dem Emir zunächst noch eine Ultimatum zugesandt werde. Das letztere fordert insbesondere, dass der russischen Gesandtschaft ein weiterer Schritt bis zum 1. Dezember gelautet, sofort friedlich mit der Regierung verhandelt werden soll. Die Regierung hat durch den Minister Stremayr dem Berliner Vertrag dem österreichischen Abgeordnetenhaus vorlegen lassen. Die Mehrzahl des Hauses besteht aus Gegnern des Vertrages, und es ist daher unwahrscheinlich, dass derselbe gebilligt werden sollte. Wahrscheinlich dürfte man einen Ausschuss finden, indem das Haus sein Bedauern über den Abschluss desselben ausdrückt, den Vertrag aber als fertige Thatsache hinnimmt. Die Verleugung des Vertrages als solche muß als ein Zustand der Regierung betrachtet werden, denn noch im Kurzen ließ sie durch ihre Organe erklären, dass sie dazu weder verpflichtet noch gewillt sei.

Die **Frankreich** haben die Delegationswahlen zur Ernennung der im Januar auscheidenden Kammer stattgefunden und hierbei hat es das republikanische Prinzip einen so vollständigen Sieg davon getragen, dass selbst die hochgepannten Erwartungen Gambettas und seiner Anhänger bedeutend übertraffen worden sind. Mac Mahon hat seine Miene zum bösen Spiel gemacht und eine Wette auf die Republik gehalten, wodurch er es bei den Monarchisten und Bonapartisten natürlich verloren hat. Deshalb ernannte Paul Granier, der Minister aus Cassagnac, von der Rechten einigen, als er am 5. und 6. Nov. bei der Ver-

übertriebensten Ausdrücken abgefasste Adresse den Vertretern der Mächte überreicht, aber keinerlei Aufmerksamkeit erhalten. Von den Botschaften Layard und Komtiner wurden sie verblüfftermaßen in schärfster Weise abgefertigt. Zur Hebung des immer tiefer sinkenden Curtes der Kaimes hat die türkische Regierung bestimmt, dass dieselbe bei den Steuerzahlungen zum Curte von 250 per Livre anzunehmen sind. — Als letzte Nachricht über die orientalischen Angelegenheiten trifft eine Meldung des Reuterschen Bureau aus Konstantinopel ein, laut welcher 4000 Bulgaren vierzehn Ortschaften im Bezirke von Demotilla verbrannt. Die Pforte stellte dem Fürsten Lobanow eine Note zu, in der ausgesprochen wird, die Russen seien unfähig, den Bulgarenaufrstand zu unterdrücken. Eine andere Note behandelt die Frage der Nichträumung der von den Russen besetzten Gebiete. In Adrianopel fand ein Kriegsrath statt, woran alle Befehlshaber der Truppen in Bulgarien und Rumelien Theil nahmen. Die Russen machen die Rückgabe der öffentlichen Kassen Rumeliens von der Rückerstattung der bedeutenden Kosten abhängig, die sie auf die Organisation Rumeliens aufgewandt haben. Die Pforte bereitet die Rückgabe von Potgorisag an Montenegro in Gemäßheit des Berliner Vertrages vor.

Mit vieler Mühe war es in **Griechenland** am 2. November gelungen, ein neues Ministerium unter Trikypis zu Stande zu bringen, aber schon drei Tage darauf verwarf die Kammer mit 88 gegen 79 Stimmen den Vorschlag des neuen Cabinets, welches die Vertagung der Arbeiten verlangte. Die neuen Minister haben indessen ihre Entlassung nachgesucht, erhalten und sind durch ein Ministerium Kommanduros ersetzt worden. Kommanduros übernimmt das Innere und die Rechtsplege, Vubulis den Krieg und das Gewesen, Angerinos den öffentlichen Unterricht und die kirchlichen Angelegenheiten, Delhannis das Auswärtige und den Staatshaus-alt.

Ägypten hat, seit der Vieckönig gewissermaßen unter Curatel gestellt ist, wieder Credit. Rothschild in Paris hat die Vermittelung einer Anleihe von 8.500.000 Pfund Sterling (170 Millionen Mark) übernommen, der Emissionscours ist 73; die Zeichnung beginnt am 11. d.

Der **Papst** legte, wie bereits früher gerücheweise mitgetheilt, den Cardinalen die Prüfung der Frage vor, ob es opportun sei, dass sich die italienischen Katholiken an politischen Wahlen betheiligen; mehrere Bischöfe, die gleichfalls befragt wurden, antworteten bejahend.

Bei den vor wenigen Tagen stattgehabten Congresswahlen der **Vereinigten Staaten Nordamerikas** hat die republikanische Partei sowohl im Senat wie auch im Repräsentantenhaus einige Stimmen gewonnen. Mit großer Spannung sieht man besonders mit Rücksicht auf die Wiederannahme der Baarzahlungen der Eröffnungsbotschaft des Präsidenten entgegen.

Deutschland.

— Zweieinundvierzig sozialdemokratische Agitatoren (darunter die Reichstagsabgeordneten Liebknecht und Bahlreich) befinden sich gegenwärtig im Gefängnis.

— Am 7. ds. wurde in Brieg im Beisein des Kronprinzen das Denkmal Friedrichs des Großen eingeweiht.

